



PH Zürich, 25. Oktober 2024

Workshop 4

Synergien und Durchlässigkeit zwischen Aus- und
Weiterbildung |

Synergies et perméabilité entre formation initiale et continue

Moderation: Regula Stibi, ZHdK

Programm | *Programme*

- 1 **Input: Silke Fischer & Caroline Lanz (PHLU) (10-15 Minuten)**
- 2 **Diskussion (45-50 Minuten) | *Discussion (45-50 minutes)***

swissuniversities

PH Zürich, 25. Oktober 2024

***Zur Durchlässigkeit von Aus- und
Weiterbildung am Beispiel
berufspädagogischer Studiengänge der
PH Luzern***

Dr. Silke Fischer

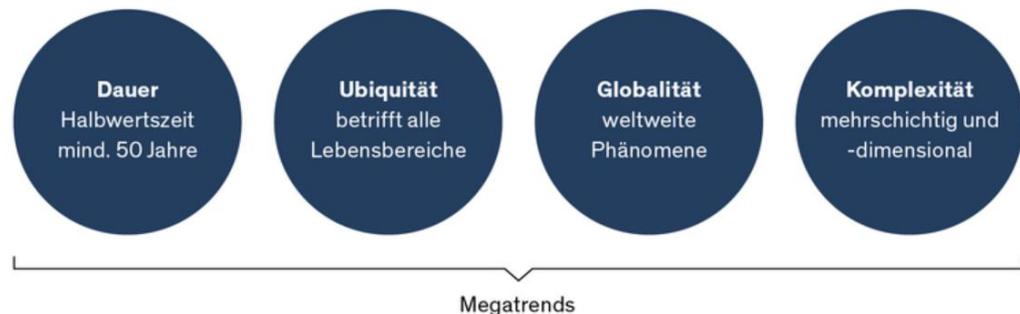
Prof. Dr. Caroline Lanz

Hintergründe I

- «*Beispielloser Wandel der Arbeitswelt*» (ILO, 2021), welcher durch *Megatrends* vorangetrieben wird
- **Megatrends**
 - «*Lawinen in Zeitlupe*» (Zukunftsinstitut, o.S.)
 - Beispiele: Konnektivität, Globalisierung, New Work, Urbanisierung etc.

TIEFENSTRÖMUNGEN DES WANDELS

Vier zentrale Merkmale von Megatrends



Quelle: Zukunftsinstitut

- Folge: Entstehung/Wegfall von Arbeitsplätzen (WEF, 2020), Zunehmende Bedeutung von *Future Skills*

Hintergründe II

- Berufsbildung (BB) ist aufgrund der Nähe zur Arbeitswelt hiervon besonders betroffen
- Reformen in der BB:
 - Reform der Kaufmännischen Berufe (KV)
 - Reform der Rahmenlehrpläne für Berufsbildungsverantwortliche (RLP BBV)
 - Reform des Rahmenlehrplans für den Allgemeinbildenden Unterricht («ABU 2030»)

Druck berufspädagogische Studiengänge an Pädagogischen Hochschulen (PH) attraktiv zu gestalten.

- Knapper werdender Bildungsressourcen
- Gestiegener Bildungsanforderungen



Berufsbildung (an Hochschulen) I - Ausbildung

BB ist an Pädagogischen Hochschulen (PH) im Vergleich zu anderen Bereichen, z.B. Volksschulbildung, meist relativ klein.

- Studierende sind im Durchschnitt 45 Jahre alt
 - Anspruchsvolles Klientel; Verfügen über umfangreiche Erfahrungen in der Arbeitswelt (s. Zulassungsbestimmungen)
- Beispiele Ausbildungsstudiengänge im Bereich BB:
 - Lehrpersonen für den berufskundlichen Unterricht (BKU) im Hauptberuf/Nebenberuf
 - Dozent/in an Höheren Fachschulen im Hauptberuf/Nebenberuf
 - Berufspädagogik für Gymnasiallehrpersonen

Berufsbildung (an Hochschulen) II - Weiterbildung

- Orientierung an gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen
- Abgrenzung zur Erwachsenenbildung schwierig
- Starke Konkurrenz von privaten Weiterbildungsanbietern
 - Kostengünstiger
 - Verwendung ungeschützter hochschulspezifischer Titel (Bachelor/Master) und Vergabe von Leistungspunkten (ECTS)
 - Höherer Praxisbezug
- Weiterbildungen sind oft nicht lohnrelevant (kantonal unterschiedlich)
- Eher geringe Nachfrage bei kostenintensiven, nicht subventionierten Weiterbildungsabschlüssen, z.B. CAS

Beispiel: Lehrperson für den Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung I



Lehrdiplom für Sport in der beruflichen Grundbildung (60 ECTS)

10 ECTS

Berufspädagogik (BP)

In Berufspädagogik setzt man sich mit dem Schweizer Berufsbildungssystem auseinander, welches die Eigenheiten der meist dual organisierten Lern- und Arbeitswelt beleuchtet. Demzufolge wird konkret auf die Bedürfnisse in der Begleitung von Lernenden in der Berufsbildung fokussiert.

18 ECTS

Wahlpflichtbereich (WP)

Innerhalb des Studiums kann im Wahlpflichtbereich die Lehrexpertise nach individuellen Bedürfnissen komplementiert werden. Die erworbenen Kompetenzen können in Weiterbildungsstudiengängen angerechnet und weiter komplementiert werden.

20 ECTS

Fachdidaktik (FD)

Die Fachdidaktik befasst sich u.a. mit der Planung und Aufbereitung von Lerninhalten, der Festlegung und Begründung von Lernzielen und der fachspezifischen, methodischen Initiierung und Begleitung von Lernprozessen.

12 ECTS

Berufspraktische Studien (BS)

Im Rahmen von Praktika wird das berufliche Handwerk erworben und das Unterrichtsgeschehen kritisch reflektiert.

Beispiel: Lehrperson für den Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung II

18 ECTS

Wahlpflichtbereich (WP)

Innerhalb des Studiums kann im Wahlpflichtbereich die Lehr-
expertise nach individuellen
Bedürfnissen komplementiert
werden. Die erworbenen Kom-
petenzen können in Weiter-
bildungsstudiengängen ange-
rechnet und weiter komplettiert
werden.

Modul		ECTS
WP I	Generation Z und Alpha To be determined, 9.00-17.00 Uhr (1 Termin)	1
WP II	Didaktisches Design und Digital Teaching Herbstsemester, Freitag, 18.15-21.00 Uhr, Samstag 9.15-17.00 Uhr (3 Freitage, 5 Samstage)	5
WP III	Grundlagen und Prinzipien des bilingualen Unterrichts Zwischensemester Sommer, Samstag, 9.00-17.00 Uhr (Blockveranstaltung, 2 Termine)	2
WP IV	Interkulturalität in der Berufsbildung Herbst- und Frühlingsemester, Freitag und Samstag, 8.30-17.00 Uhr (4 Termine)	2

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

silke.fischer@phlu.ch
caroline.lanz@phlu.ch



Leitfragen (1/2)

1. Beobachten Sie eine Auflösung der scharfen Trennung zwischen Aus- und Weiterbildung? Falls ja, was sind die Treiber dieser Entwicklung?

1. Observez-vous un effacement de la séparation stricte entre formation initiale et formation continue ? Si oui, quels sont les moteurs de cette évolution ?

2. Welche Chancen und Herausforderungen birgt eine verstärkte Durchlässigkeit zwischen Aus- und Weiterbildung? Wird eine verstärkte Durchlässigkeit dazu führen, dass der Master als «regulärer» Abschluss an Bedeutung verliert?

2. Quelles sont les chances et les défis d'une perméabilité accrue entre la formation initiale et la formation continue ? Une perméabilité accrue conduira-t-elle à ce que le master perde de son importance en tant que diplôme « régulier » ?

Leitfragen (2/2)

3. Wo liegen in der Zusammenarbeit / Verknüpfung von Aus- und Weiterbildung Synergien? Wo liegen die Grenzen?

3. Quelles sont les synergies dans la collaboration / interaction entre la formation initiale et la formation continue ? Quelles sont les limites ?

4. Wie können diese Synergien genutzt werden (bspw. durch institutionelle Anpassungen)? Worauf gilt es dabei zu achten?

4. Comment ces synergies peuvent-elles être exploitées (par exemple par des adaptations institutionnelles) ? A quoi faut-il faire attention ?